**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

**Heft:** 39

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schul: Chronif.

Schweiz. Polytechnikum. Das Bundesblatt publizirt folgende Preisaufgaben: 1. Für die Abtheilung der Ingenieurschule: Projekt für ten Umban der alten gedeckten Brücke über die Sihl bei Jürich. 2. Für die chemischetechnische Abtheilung: Inwiesern haben die Untersuchungen mehrerer namhaft gemachter französischer und deutscher Gelehrten Bedeutung für die Krappfärberei oder den Krappfarbendruck gewonnen oder zu gewärtigen? 3. Für die Forstschule: Darstellung und Beurtheilung der verschiedenen Methoden, den Werth der Waldungen zu berechnen.

— Indukrieausstellung. Die Industrieausstellung erfreut sich auch Seitens der Schule mit ihren Lehrern immer noch eines starken Besuches. So besuchte dieselbe lettlich ein Theil der zürcherischen Kantonsschüler, wie ebenso zirka 30 Seminaristen aus Küsnach mit ihrem Direktor Herrn Fries. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn durch Kollekten gemeinnütziger Männer, der Besuch auch den Armenanstalten im Lande möglich gemacht werden könnte; bie Rückwirskung auf die Bildung der Jöglinge mußte eine erfreuliche sein.

Bern. Fortbildungsfurs in Aarberg. Wer den trefflichen Arbeiten dieses Kurses bis jest mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ift, wird nicht verkensnen, wie wohlthätig er auf die Besuchenden und mittelbar dann auch auf die Schulen selbst wirft und wirken wird. Ueber ten Fleiß und Eiser sowohl der Lehrenden als der Lernenden hört man nur Rühmliches. Die Unterfühung wesnigstens der entfernter wohnenden Besucher durch ein entsprechendes Taggeld von Seite der obern Behörden würde bei den mangelhaften Lehrerbesoldungen nichts Ungereimtes sein und auch anderwärts zu gleicher Perfektionirung in der Berufstüchtigkeit anspornen. Wir möchten die Sache der Tit. Erziehungsvirektion zu gütiger Berücksichtigung hiemit bestens empsohlen haben.

— Schulthätigkeit. Die Sommerschulen geben bald zu Ende. Der Besuch derselben läßt durchgehends bedeutend zu wünschen übrig, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß der Sommer zugleich auch die geeignetste Gelegenheit bietet, die heranwachsende Jugend auch zu Arbeiten in Haus und Feld anzuleiten und einzuführen. Bon Seite der Inspektoren wird, so viel man hört, überall nach Kräften auf Hebung der Schulen hingewirft und werden hie und da Gesmeindsbehörden zu Ausbesserung der Schullöhne, herstellung geeigneter Schulslofalitäten und Ergänzung von Lehrmitteln veranlaßt.

Freiburg. Reorganisation der Kantonsschule. Der Entwurf einer Reorganisation der Rantonsschule geht von bem Grundgebanken aus, dem flaffifchen Studium wieder eine hervorragende Stellung einzuräumen. Die Rantonsschule soll für das nächste Jahr nur in einem Ghunafium, und dieses überhaupt nur aus funf Jahresturfen bestehen. Der Unterricht geschieht theils nach Rlaffen, theile nach Fachern, mabrend feit 1848 rein nach Fachern gelehrt murbe. Außerdem besteht ein besonderer Jahresfurs jur Erlernung der deutschen Sprache für die Frangosen, und ein befonderer Jahresfure fur beutsche Schuler gur Erlernung der frangofischen Sprache, sodann ein weiterer Rurs für deutsche Litera: tur ju Gunften Diefer beiben Abtheilungen Die Unterrichtesprache im Gymna: fium ift die frangösische. Gine besondere Realabtheilung wird dieses Jahr noch nicht errichtet, dagegen wird den Schülern der Besuch der oben aufgezählten Realsacher gestattet, ohne sie für das flassische Sturium der betreffenden Klassen zu verpflichten. Das Gymnafium zu St. Michel ift nur für ben fatholischen Rantonotheil bestimmt, die Professoren fonnen geistlichen oder weltlichen Standes fein; die Geistlichen bedürfen zur Annahme der Wahl die Erlaubniß ihres Bischofes. Das Reftorat foll stets einem Professor geistlichen Standes übertragen werden (!). Die Bahl ber Profefforen geschieht burch ben Staatsrath. Bur Dberleitung ber Rantonsschule, fo wie bes gefammten Unterrichtsmefens, wird bem Erziehungs= bireftor eine Studienkommiffion von vier Mitgliedern beigegeben, von benen ber Staaterath zwei nach freier Bahl aus bem Laienstande, zwei nach einem Doppel=

vorschlag des Bischofs aus dem Priesterstande ernennt. An der Kantoneschule soll ein Pensionat errichtet werden. Wenn schon dieses Projekt nur provisorisch ift, so enthält es doch mancherlei bedenkliche Bestimmungen.

— Der Große Rath von Freiburg hat mit 43 gegen 24 (nach anderer Lesart 14) Stimmen das Eintreten in das Charles'sche Unterrichtsresormsgeset beschlossen. Die Kommission wünschte jedoch beförderliche Erweiterung der Industrieschule. Zwischen den H. Charles und Bonderweid kam es zu lebhastem Wortwechsel, weil dieser (man denke!) die Kühnheit hatte, seine gestern erwähnte sehr mäßig gehaltene Abänderungsmotion vorzubringen. Herr Schaller vertheiz digte nach Kräften das Unterrichtssystem von 1848, Hr. Nationalrath Wuilleret hielt der alten Jesuitenschule eine Lobrede, er nannte sie den Reichthum und Ruhm Freiburgs. Also Hr. Vonderweid ist ihnen zu liberal und bei den Jesuiten allein ist Heil, und — die "Basl. Itg." sindet das Ding in Otdnung.

Quzern. Petition um beffere Lehrerbefoldung. Den 17. vorigen Monats versammelten sich in Luzern unter Leitung des Frn. Rietschi in dort eine Kommission von 12 Mitgliedern zur Prüfung einer Petition, welche die Lehrerschaft an den h. Großen Nath, behufs Ausbesserung der Besoldung richten will. —

Wie man vernimmt, enthält diese Petition, versaßt von einem Mitglied des Erziehungsrathes, zwei Theile, und ift eine Arbeit, welche von Talent und Fleiß des Berfassers zeugt und allgemein verdankt wird.

Es wurde daher mit 5 gegen 3 Stimmen beschloffen : es fei bie Petition in

gegebener Faffung bem Großen Rath einzureichen.

Margan. Fortschritte. Es ift eine recht erfreuliche Erscheinung, wie im Bezirf Lenzburg, und besonders im freundlichen Seethale, das Bedürsniß für eine gute Schulbildung immer mehr zunimmt. Man sieht halt je länger je mehr ein, daß Gewerbe und Handel gebildete Leute brauchen, man sieht ein, daß uns wissende gewöhnlich gar arme Wichte sind, während dem gebildetere Arme ein freies, frohes, glückliches und dem allgemeinen Wohle nühliches Leben führen. Die Bermöglichen erfennen nach und nach, daß es, um sich auf ihrer gesellschaftzlichen Höhe zu halten, nun nicht mehr nur klingende Thaler braucht, sondern daß man dabei auch noch etwas Anderes im Kopse haben muß, und immer fängt man allgemeiner an einzusehen, daß nicht materielle Unterstühung, sondern eine gute Schulbildung, verbunden mit einer guten Erziehung, es ist, wodurch man das vielköpsige Ungehener, Arm uth, mit Nachdruck und Erfolg bekämpsen kann.

Schwyz. Som in arprüfung Den 26. August haben im Lehrerses minar die Brufungen stattgefunden. Es waren zu denselben zahlreiche Einladungen erlassen worden. Die Jühische Direktion war durch die Herren Seminardirektor Dula und Schulinspektor Riedweg von Luzern repräsentirt.

Burich. Schulfnuode. Leglich war die Schulfnuode zu Andelfingen versammelt. Der Beift, der dießmal die Berhandlungen und die ganze Zusam= menfunft befeelte, war, fo viel wir vernahmen, rubig und gemuthlich. Go ent= hielt fich die Berfammlung mit vielem Taft einer fehr naheliegenden Demonstration zu Gunften der Erhöhung ber Besoldungen, die vielleicht gerade bas Gegen= theil bewirft hatte. Die Gröffnungerede des Prafidenten, Geren Grunholger, athmete Begeisterung für Die idealen Seiten des rebens. Zwei Lehrer hatten das Thema über die hinderniffe, die dem Lehrer in feiner eigenen Ausbildung entgegenstehen (die fogenannte Salbbildung) in fehr grundlicher Beife behandelt, fo daß wir gerne mehr davon vernehmen wurden. Befanntlich geht man langft mit bem Gedanfen einer gemeinsamen Bittwen- und Baifenfaffe fur Beiftliche und Lehrer um. Gin Entwurf wurde ausgearbeitet, nach bem ber Butritt ein freiwilliger ift. Die Lehrerschaft fann fich hievon fein großes Resultat verspres chen und wunscht nun, bag der Beitritt fur Alle obligatorifch fei. Bei den Erziehungsbehörden wird um beförderliche Revision der Gesanglehrmittel vetitionirt. Berr Schundarlehrer Buhrmann in Pfaffifon machte ichon in der Profynote ben beherzigenswerthen Borichlau, jahrlich eine gute Bolfe: eber Jugendichrift aus: arbeiten und unter Die aus der Schule austretenden Alltageschüler vertheilen gu laffen. Der Gedanke fand Anklang und wird von einer Kommission naber geprüft werben. Auch ber Erziehungebireftor versprach Unterftugung. Bum nachften Berfammlungsort murde Rloten bezeichnet.

- Jugendfest. Die unserer Jugend bereiteten Feste gehören unstreitig zu benjenigen Reimen, aus denen unfer Bolfsleben fich fo fcon und fraftig entwi= delt. So wurde mahrend bes vorwöchigen Anabenfchiegens den Schulern ber obern Industriefdule durch bie nie raftente Thatigfeit ihres mit Recht fo ge= achteten und geliebten Reftore 3 fchetich e eine schöne Turnfahrt bereitet, beren Bielpunkt, Bern, zur Besichtigung der Industrieausstellung, unter Leitung Diefes trefflichen Führers, wohl nicht beffer gewählt sein konnte. Für die erste Klaffe ber untern Industriefchule fand unter Aufsicht beffelben Lehrers am Samstag ein fürzerer Ausflug nach dem Pfannenstiel und Umgebung statt. — Diesen Festen reifte fich am Sonntag ein fehr schönes Jugendfest ber Schüler und Schülerinnen der Schule von Unterstraß an, von deren fröhlicher Munterkeit sich Jeder über= zeugen fonnte, ber Borgestern ben Weg am Gafthof zur Sonne paffirte. Dant den Lehrern für ihre Dluben.
- St. Gallen. Frequenz ber Kantonsschule. "Die gemeinsame Kantonsschule wird gegenwärtig von 171 Schülern besucht, und zwar die Gymnafial-abtheilung von 32 Katholifen und 17 Protestanten, die Industrieschule von 64 Katholifen und 58 Protestanten. Den Bezirfen nach vertheilen sich die Schüler wie folgt: Der Bezirf St. Gallen schickt 35, Tablat 4, Rorschach 9, Unterrheinsthal 5, Oberrheinthal 7, Werdenberg 5, Sargans 23, Gaster 9, Seebezirf 6, Obertoggenburg 11, Neutoggenburg 9, Alttoggenburg 6, Untertoggenburg 8, Byl 4, Goffau 7, zusammen 148 aus dem Ranton, baneben 21 aus andern Rantonen und 2 Auslander.

Appenzell A. Rh. Mittelschule in Teufen. Schulkommission und Borfteberschaft von Teufen beschäftigen fich feit einiger Zeit mit bem Gedanken ber Errichtung einer neuen Schule. Die beiden Dorfschulen find übervölkert; eine Verminderung der Schulerzahl erscheint als Bedurfniß. Auch findet man wunschbar, einerseits benjenigen fahigen Schulern, benen ber Befuch ber Sefundarschule verwehrt ist, die Gelegenheit nahe zu legen, einen etwas weiter gehen= ben Unterricht zu genießen, als die halbtägigen Primarschulen ihn geben können, fowie anderseits biefenigen, welche die Sefundarschule besuchen werden, beffer auf dieselbe vorzubereiten. Gine vorberathende Kommission schlägt nun der Bor= fteberschaft Die Errichtung einer Art Mittelfchule vor, welche allen Brimarfchu-Iern der Gemeinde, die sich als gehörig vorgernatt ausweisen und den Unterricht ben gaugen Tag besuchen wollen, offen fteht. Die Oberschule im Dorf ware zu Dieser Mittelschule umzugestalten; dagegen wurde der Dorfschulbezirk in zwei Theile getrennt, eine neue Primarschule errichtet und biefer etwa die sudlich und fudöstlich vom Dorf gelegenen Beiler zugetheilt werden. Das neue Schulhaus fame auf die Gbene zu ftehen. Wie wir vernehmen, hat die Borfteberschaft befchloffen, in diesem Sinne Borlagen an eine Kirchhöri, vermuthlich die ordentliche an Martini, zu machen, bei Befetzung ber eben erledigten Dberlehrerstelle aber nur in bem verneinenden Sinne Rucfficht zu nehmen, daß fie dem Rengewählten feinerlei Anwartschaft zur Beförderung auf die Stelle der projektirten Mittelschule gewährt.

Deutschland. Bürtemberg. (Drig. Korrespondenz.) Die fath. Lehrer Burtembergs find von ber Gunft oder Ungunft ber Gemeinden nicht abhängig, ba fie von ber Regierung angestellt werden. Das Minimum eines befinitiv ange= stellten Lehrers beträgt 250 fl. und freie Wohnung; es gibt übrigens auch Schuldienste mit 300-600 fl. Einkommen; ein Lehrgehilfe hat 132 fl.

Der würtembergische Lehrer ist erst mit dem 70. Lebensjahre (oder aber auch im Falle unverschuldeter Dienstunfähigkeit) penfionsberechtigt. Seine Benfions: quota richtet fich nach der Anzahl feiner Dienstjahre und nach bem jährlichen Beitrag, ben er in die Penfionsfaffa geben muß. Diesen Lettern bestimmt bas Schulgeset, nach welchem jeder befinitiv angestellte Lehrer:

1) bei seiner Anstellung ben achten Theil seines Diensteinkommens; 2) jährlich 2% von diesem — an die Kasse zu entrichten hat. Die Pension kann sich jährlich auf 200 fl., 300 fl. — 400 fl. belaufen. Aus berfelben Raffe bezieht eine Lehrerwittwe bis jest jährlich eine Pension von 40 fl.

Die Schulinspeftoren find alle Beiftliche.

Jedes Oberant hat ein beziehungsweise 2 Schulinspektoren. Konferenzen haben wir jährlich 4, wobei schriftliche Aufsätze — mundliche, praktische Untersrichtsübungen und Diskussionen figuriren. Für die Konferenzen werden die Lehrer von der Gemeindkasse entschädigt. Ueber die Schuster Bumüllersche Fibel kann ich meine ganze Zufriedenheit mittheilen; überhaupt sind auch die weitern Schulsschiften dieser Berkasser empsehlenswerth.

Amerika. Der 37. Jahresbericht (Schuljahr 1855/56) über das öffentliche Schulwesen der Stadt und Grafschaft Philadelphia in Nordamerika enthält laut dem "Schweizerboten" eine sehr merkwürdige Thatsache, nämlich daß an der eigentlichen Bolksschule mit Einschluß des Lehrerseminars unter 935 Personen des Lehrerfollegiums 854 Frauen und Jungfrauen und nur 81 Männer sind. Frauen lehren dort nicht etwa nur Sprachen, Geschichte und Geographie, sondern auch Rhetorik, Geometrie und Algebra, Physik und Chemic, leiten zahlreiche Knabenschulen und dirigiren Lehrerfollegien. Der Schweizerbote sucht den Grund der Erscheinung in der geringen Besoldung und broht und Europäern mit der fürchsterlichen Alternative: "Unser Köstlichstes, unsere heranwachsende Jugend, entwesder Frauenhänden anzuvertrauen, oder schwachen, untüchtigen Männern." — Wir glauben, der Grund der Erscheinung liegt anderswo. Die Amerikaner legen auf die Schulbildung nicht den ost pedantischen Werth wie wir, sondern meinen, das Leben sei die beste Schule. Die Frauen sind übrigens gar keine schlechten Erziesherinnen.

# Anzeigen.

## Vortreffliches Mittel gegen Heiserkeit.

Die Heiserkeit ist bekanntlich ein unter der Lehrerschaft häufig sich einstellens bes, hartnäckiges Uebel und deren Folgen höchst beschwerlich und entmuthigend. Unterzeichneter, jahrelang diesem Uebel ausgesetzt, fühlt sich nun bei dem Gebrauch des Meherschen Brustschrup, der auch gegen andere Brustübel sehr wohlthätig wirft, vollkommen davon befreit, was bisher noch seine Arznei bewirfte. Aus diesem Grunde habe das Depot dieses Syrup übernommen und mache mirs zur angenehmen Pflicht die gesammte Lehrerschaft, wie jeden daran Leidenden auf dieses Heilmittel ausmerksam zu machen.

Es wird ausgegeben in Flaschen zu Fr 2, 4,8 gegen frankirte Ginsenbung bes

Betrages oder gegen Nachnahme durch

P. Zürcher, Lehrer in Landajeur bei Fontaines, Neuenburg.

### Ausschreibung.

Die mit Fr. 800 nebst freier Wohnung befoldete Selle eines Lehrers au der Privatschule in Meiringen, besucht von eirfa 40 Kindern, wird hiermit ausgesschrieben. Gleichzeitig werden die betreffenden Bewerber ersucht, ihre Zeugnisse bis zum 18. September nächsthin dem Unterzeichneten einzusenden.

Die zu ertheilenden Lehrfächer find: Religion; bentsche und französische Sprache; Mathematif; Geographie; Geschichte; Schönschreiben und Gesang.

Meiringen, ben 30. August 1857.

Der Beauftragte: 3. 3mmer, Pfarrer.